



**Playalong 1:** Dave Weckl ist ohne jeden Zweifel ein Ausnahmedrummer, der eine selten erreichte Präzision, ausgereifteste Technik sowie einen eigenen Stil mit riesigem Potential an Groove- und Filledrums vorweisen kann. Er klingt immer frisch und inspiriert und – besonders in den letzten Jahren – nochmals musikalisch gereift. Das ist deutlich bei den jüngsten Konzerten mit Mike Stern, der Brecker-Brothers-Reunion-Band sowie Oz Noy zu hören und kann u.a. wohl auch dem Unterricht mit Drum-Coach-Guru Freddy Gruber zugerechnet werden. Gespannt dürfen wir auf Weckls neuestes Projekt mit dem Keyboarder Jay Oliver sein, über das er im Interview ausführlich berichtet.

Unser heutiges Playalong-Stück »Elements of Surprise« stammt von der CD »Multiplicity« (2005). Zugegeben, der Song ist recht anspruchsvoll – nicht so sehr aus spieltechnischer Sicht, sondern eher aufgrund der Form. Hier gilt es, die verschiedensten, ständig auftauchenden Akzente und Hits mitzuspielen. Interessant ist, dass Weckl dabei kaum einen Takt wie den anderen spielt: Er variiert ständig, was für seinen kreativen Geist spricht und das Spiel auflockert. Somit ist der Song wirklich dem Songtitel entsprechend und, frei übersetzt, tatsächlich ein Fundus an »Überraschungen«. Ihr solltet zwar darauf achten, die wichtigen Hits mitzubetonen, müsst aber nicht alle mitnehmen. Wichtig ist eher, dass der Song locker und flüssig groovt, auch wenn ihr am Anfang nicht

### »Elements of Surprise« (Drums)

The image displays a multi-staff drum notation for the piece 'Elements of Surprise'. It includes various rhythmic patterns, triplet markings (e.g., '3', '3-'), and section labels such as 'Sax Solo (A)', 'B', 'A', and 'C'. The notation is spread across several systems, with some measures containing slash marks indicating specific drum sounds or fills. The piece is written in a 4/4 time signature.

alles so spielt, wie auf der Playalong-Vollversion zu hören ist. Am besten übt ihr den Song in Teilen: zunächst das Intro bis zum Thema, dann bis zum Saxsolo usw. Habt Geduld und lasst euch jeden Tag aufs Neue von »Elements of Surprise« überraschen!

Der Song groovt vom Tempo her eher gemächlich in einer

Art Halftime-Shuffle-Feel, ist also ternär – jedoch interpretiert Dave Weckl ihn weitaus verspielter. Die Hihat ist nicht streng geschuffelt, sondern eher »geswingt«. Wichtig ist auch das Zusammenspiel von Bass und Bassdrum, das jedoch ebenfalls variieren kann. Drums, Bass und Percussion bilden das Fundament des

Stückes und müssen präzise zusammen sein. Ansonsten ist der Groove nicht »tight«. Achtet zudem darauf, wie die drei Akzente vom Anfang im Laufe des Songs immer wieder an anderer Stelle vorkommen und sich wie ein roter Faden durch das gesamte Stück ziehen: Das Stück fängt damit an, und es hört auch damit auf. Im

Saxophonsolo geht die Dynamik zunächst einmal zurück, um dann gemeinsam das Solo aufzubauen. Wenn ihr dranbleibt und euch regelmäßig mit dem Stück beschäftigt, werdet ihr am Ende Erfolg und Spaß haben.

Auf unserem Playalong hat José J. Cortijo die Percussion eingespielt und daher möchte ich ihm jetzt auch das Wort übergeben: »An der Percussion hat auf der »Multiplicity«-CD außer Weckl selbst der puertoricanische Schlagzeuger und Percussionist Richie Gajate-García mitgewirkt, der u.a. mit Celia Cruz, Diana Ross, Tito Puente oder Art Garfunkel gearbeitet hat. Gajate-García hat außerdem bei vielen Disney-Filmproduktionen mitgewirkt und ist als LP-Clinician und Autor verschiedener Lehr-DVDs bekannt. Auf der Studioaufnahme kommen grundsätzlich Bongos zum Einsatz. Sie werden recht frei, d.h. ohne festgelegten, durchgehenden Rhythmus gespielt – ähnlich wie beim Bongospiel im Salsa, wo der Bongosero rhythmische Akzente während des Songs setzt. Damit wir fürs Mitspielen eine definiertere Form bekommen, habe ich Bongos und Congas aufgenommen. Damit werden auch die verschiedenen Charaktere der Songteile stärker differenziert. Ein paar Grundrhythmen habe ich als Idee notiert. Am Anfang des Songs und bis zum A-Teil spielen die Bongos, wie erwähnt, nur leichte Fills und Akzente. Im A-Teil läuft dann ein etwas stärker durchgehender, swingender Groove. Die ersten zwei Takte dienen als Basis für eure Ideen. Wichtig ist, dass die Bongos nicht wie ein Solo klingen, sondern mit den

### »Elements of Surprise« (Percussion)

The score is written for percussion instruments. It begins with a BONGOS part, followed by a section labeled A BONGOS (SWING) with a rhythmic pattern of L L R R L L R R L L R R L R L R. Section B CONGAS (SWING) features a different pattern: L L R R L L R L L R R R R, with some measures marked with a '2' and a double bar line. Section C CONGAS shows a pattern of L L R L R R L L R R. The score concludes with a SAX SOLO section starting at measure 40.

Akzenten Spannung kreieren. Beim B-Teil wechseln wir zu den Congas. Hier spielen wir als Basisrhythmus eine typische Conga-Swingfigur, die das offene und geradlinigere Feel dieses Teils unterstützt. Für den Swing empfehle ich den vorgegebenen Handsatz anstatt des Standard-Latinhandsatzes, da damit ein besseres triolisches Feeling erzielt wird. Der Rhythmus im C-Teil ist für die Congas intensiver. Hier spielen wir eine Figur, die ähnlich der Rumba-Columbia ist, und die damit den 6/8-Charakter dieses Teils betont.«  
(José J. Cortijo).

**Playalong 2:** Kings of Leon hat etwas geschafft, von dem fast jede Band träumt: eine echte Bilderbuchkarriere. Die Band besteht aus den drei Followwill-Brüdern Caleb (vox, g), Jared (b) und Nathan (dr) sowie deren Cousin Matthew (g), ist also ein Familienunternehmen. 2000 wurde die Gruppe in Tennessee gegründet, und bereits 2003 stürmte der erste Longplayer, »Youth and Young Manhood«, auf den dritten Platz der UK-Charts. Die vierte CD, »Only by the Night«, schaffte es auf Platz eins der UK-Charts und Platz vier in den USA. 2009 wurden

die Band bei den Brit-Awards als beste internationale Band und das Album »Only by the Night« als bestes internationales Album ausgezeichnet. Ebenfalls 2009 waren Kings of Leon bei den American-Music-Awards in der Kategorie »Artist of the Year« nominiert. Die Erfolgsstory ließe sich noch länger beschreiben, aber jetzt zum Playalong: »Closer« ist ein Titel der CD »Only by the Night«. Der mächtige Groove hört sich auf Anheißgar nicht schwer an. Aber: Es gibt eine Triole in der Bassdrum, wobei auf der Hi-hat Achtel gespielt werden (s. No-

## »Elements of Surprise« (Percussion)

**B** CONGAS

**A** BONGOS

**C** CONGAS

**FINE**

**KEY**

PALM OR THUMB      TIPS      SLAP      OPEN      HIGH TONE MACHO

ten). Alles klar? Das hört sich supercool an und ist clever arrangiert. Übrigens: Es gibt kein Fill, keinen Übergang, sondern nur Groove, und das hat schon etwas Hypnotisches. Wie stark die Drums das Stück tragen und prägen, hört ihr in der Version ohne Schlagzeug. Die Drums sollten mit »attitude«, also Überzeugung und einer guten Portion Power (Rimshots auf der Snare, Hihat aber nicht zu laut!), gespielt sein. Achtet dabei immer auf die Triole in der Bassdrum! Das Stück rockt und macht Spaß!

Dann mal die Kopfhörer aufgesetzt, und los geht's!! Mein Tipp: Beim Erarbeiten der Songs ist es sinnvoll, zunächst die Playalong-Vollversion auf der CD anzuhören und die Noten bzw. die Form gleichzeitig mitzuverfolgen. Das gilt dieses Mal besonders für das Dave-Weckl-Stück. Der Click ist auf eine Seite »gepant« und lässt sich daher mit dem Panorama-regler lauter oder leiser drehen. Unsere Playalongs wurden von folgenden Musikern eingespielt: Michael Baum (g (2), b (2), vox (2)), Brigitte Volkert (keys (1,2)), Marco T. Alleata (b (1)), Gernot Dechert (sax (1)), José Cortijo (perc (1)) und Manni von Bohr (dr (1, 2)).

Fragen und Anregungen bitte an unsere E-Mail-Adressen. Ihr könnt gerne auf unserer Webseite Wünsche für zukünftige Playalongs äußern. Unter drumsundpercussion.de stehen die Noten zudem als PDFs zum Download zur Verfügung.

*Manfred von Bohr*

## »Closer« (Drums)

**In** ♩ = 80

**Str**

**Str**

**Str**

**Interl.**

**Ref + Interl.**

**Ref**

**Outro**

jjcortijo@me.com  
mvbohr@aol.com

